

]

L02717 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 9. [1893]

Frankfurter Zeitung.

(Gazette de Francfort.)

Directeur M. L. Sonnemann.

PARIS, 27. Juni. September.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour

Bureaux à Paris :

rue Richelieu 75.

Mein lieber Arthur!

10 Ich danke Dir für Deinen lieben Brief und für die Sendung Deiner Bücher. Und noch besonders danke ich Dir für die paar frohen Stunden in SALZBURG. Mir hat das eine Zeit lang die Empfindung der Heimatlosigkeit genommen. Damit haft Du eine gute That für einen ~~an~~ armen Verlassenen gethan, und dieses Bewußtsein soll Dich Deinen Katarrh leichter tragen lassen, dem ich übrigens von Herzen ein baldiges Ende wünsche.

15 In MUENCHEN gab es noch ein paar schöne Augenblicke. Es ist eine liebe Stadt, in manchen Beziehungen ein WIEN, in manchen sogar ein besseres WIEN. Die Hauptzeit habe ich in der PINAKOTHEK verbracht und mir die Augen mit Schönheit vollgeogen – Proviant für eine lange, öde Reife. Mit Von meinem Onkel bin ich kühler geschieden als je. Auch von diesem Manne scheint mich das Leben trennen zu wollen. Wir sind plötzlich gereizt gegen einander, so müssen wir das zu verbergen trachten. Im Grunde, glaube ich, grollt wohl Einer dem Andern, daß er ihm nicht helfen kann. Gleiche Unproductivität, gleiche negative Schärfe, gleiche Willenlosigkeit und Unfähigkeit auf beiden Seiten. Diese Erkenntniß hat mir 20 das Herz erfrieren gemacht, und so bin ich aus MUENCHEN herausgefahren. Trostlose, endlose Rückreise. Und nun bin ich hier, und Bergeslasten liegen mir wieder auf der Bruft. Ich habe gerade heut Morgen wieder eine Stunde gehabt, wo ich meinte, ich müsse ruhig die Hände in den Schoß legen und auf dem Sessel sitzen bleiben, weil ich nicht mehr weiter kann. Die alte Thätigkeit widert mich an, die 30 Leute und die Verhältnisse hier sind mir verhaßt, von allen Seiten stellen sich wieder die Unmöglichkeiten in den Weg. Vor Allem ~~hat~~ aber habe ich das die klare Erkenntniß, daß ich im Begriff bin, mein Leben zu verfehlen. Ich sehe alle Fehler, ich sehe die deutliche ~~W~~ Wendung meines Wesens in der falschen Richtung, ich habe aber nicht die Kraft, zurückzureißen. Ich frage mich: Was ich eigentlich auf 35 der Welt soll? und ich weiß es nicht. Mir fällt ein, daß ich bald dreißig bin und daß ich nichts, nichts, nichts noch geschaffen habe; und ich weiß ganz genau, daß das Werk auch in Zukunft nicht kommen wird. Und sonst noch tausenderlei. Oh pfui!

40 Nun wollen wir sehen, was sich in PARIS für Dich thun läßt. In MUENCHEN war vorläufig nichts zu machen; aber ich habe eine Versprechung. Nochmals: Vergiß'

nicht, mich fofort zu benachrichtigen, wenn dein Stück zur Aufführung angesetzt
ift. Sei von Herzen begrüßt, Du und die lieben Freunde!

Dein

Paul Goldmann

45 Zu lesen: BARBEY D'AUREVILLY: LES DIABOLIQUES.

Wichtig: Denk' an die Empfehlung, bitte. Ich bin so einfam hier!

Schreibe mir sehr bald!

„MANDEL kenne ich nicht ebenfo wenig wie den deutschen Quartettverein. Er ver-
wechselt mich wahrscheinlich mit meinem Vorgänger.

✦ Versand durch Paul Goldmann am 27. 9. [1893] in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [28. 9. 1893 – 2. 10. 1893?] in Wien

• DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2724 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »93« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
chung

10 Bücher] Es könnte sich um Exemplare von *Das Märchen* und *Anatol* handeln, die von
Goldmann in Paris bei Theatern eingereicht werden sollten (vgl. XXXX Auszeichnungs-
fehler: Dokument L02719 nicht gefunden).

14 Katarrh] Entzündung von Schleimhäuten der Atmungsorgane

40 Versprechung] nicht rekonstruierbar

41 benachrichtigen, ... angesetzt] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02719
nicht gefunden.

47 Schreibe mir sehr bald!] seitlich am linken Rand entlang des Mittelfalzes

48–49 Mandel ... Vorgänger.] kopfüber am oberen Rand der ersten Seite

48 Mandel] Richard Mandl (nicht »Mandel«) war ein Komponist, der zwischen 1883 und
1900 in Paris lebte. Am 26. 9. 1893 fand bei Schnitzler zu Hause eine private Lesung
von Werken Schnitzlers statt, Mandl spielte eigene Kompositionen. Von diesem anste-
henden Treffen dürfte Schnitzler in seinem letzten Brief gesprochen und dabei die
Frage gestellt haben, ob Goldmann ihn kenne.

48 deutschen Quartettverein] Der *Deutsche Quartettverein in Paris*, von vier Musikern um
1850 gegründet, widmete sich ursprünglich dem Werk von Ludwig van Beethoven.

49 Vorgänger] Der letzte nachweisbare Pariser Korrespondent der *Frankfurter Zeitung*
vor Goldmann war Karl Mühling zwischen 1887 und 1889. Es ist nicht sicher, ob
Goldmann Mühling meinte oder ob es zwischen den beiden einen weiteren Korrespon-
denten gegeben hatte.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 9. [1893]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02717.html> (Stand 14. Februar 2026)